

# Ottendorfer Zeitung

**Bezugs-Preis:**  
Dortessjährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.  
Einzeln Nummer 10 Pfg.  
Erscheint Dienstag, Donnerstag und  
Sonntags Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

**Anzeigen-Preis:**  
Die einpaltige Zeile oder deren Raum  
15 Pfg. Reklamen die einpaltige Zeile  
oder deren Raum 30 Pfg.  
Bei umfangreichen Aufträgen u. Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 129

Freitag, den 2. November 1917

16. Jahrgang

## Neuestes vom Tage.

Auf dem Kampffelde in Flandern hielt beiderseits Dismude das Feuer an. Längs der Front verpöckelte sich die Patrouillenstätigkeit des Gegners. Mehrere englisch-belgische Großpatrouillen wurden südlich Dismude abgewiesen. Suddnlich Yonnebede warfen im Vorgelände eigene Patrouillen starke feindliche Abteilungen zurück.

Längs der Aisnefront beiderseits von Broye blieb das feindliche Störungsfeuer kräftig und verstärkte sich besonders in Gegend Neuville und nördlich Hurtebise zu größerer Heftigkeit. Mit kurzer Unrdrehung auch nachts anhaltend, hat es seit gestern morgen mit neuer Kraft eingesetzt. Die Gegend der Kathedrale von Laon erhielt feindliche Treffer.

In der Mitte der flandrischen Schlachtfrent spielten sich gestern erbiterte Kämpfe ab. Dem morgens über die ganze Front vom Douthouper Walde bis zum Kanal Comines—Ypern ausgebreiteten Trommelfeuer folgten tagüber parte englische Angriffe zwischen den von Roulers über Langemarck und Yonnebede nach Ypern führenden Bahnen. Die Wucht des feindlichen Stoßes richtete sich gegen den Du Paschwald, der vorübergehend verloren ging. In ungestümen Angriff wurde der Dü Paschwald unter zusammengefügter Artilleriewirkung wieder das Dorf wieder genommen und gegen später neu einsetzende Angriffe der Engländer in gaben bis zu Dunkelheit weg, enden Kämpfen gehalten. Unsere dort seitlich des Dorfes kämpfenden Infanterie und die tapfer erprobten Maschinengewehrschützen schlugen die sich im Laufe des Tages mehrfach wiederholenden feindlichen Angriffe in unerschütterlichem Aushalten in dem durchwühlten und verchlammten Trichterfeld erfolgreich zurück und nahmen zeitweilig verlorenen Boden in kraftvollen Gegenstoß dem Feinde wieder ab.

Das geschlagene italienische Jngsohcor wagt sich in wieder Flucht auf allen Straßen dem Sumpfbereich des Tagliamento zu. Der Rückzug wird erschwert durch den Strom der fluchtigen Jwibewoikung, die in vollem Einsetzen westwärts zieht und mit Hag und Gut die durch den Gewitterregen aufgeweichten Straßen bedeckt. Bereits drängt sich an den wenigen Ueberzügen über den verasteiten Zug der St. om suchtiger Geeserteile und Landeseinwohner zusammen. Die wichtige Stadt Noine liegt schon weit im Rücken der hegreich und ungenum vordringenden Verbundeten. Auch an der Karntner Front gibt der Feind dem tonzentrischen Druck nach und weicht in Richtung auf den Oberlauf des Tagliamento, von unjeten Divisionen verfolgt.

Aus dem Kriegspressequartier wird am 31. Oktober abends verlautbart: Unsere Armeen nähern sich unter erfolgreichen Kämpfen mit italienischen Nachhuten dem Tagliamento. Balmanova wurde vorgerstet besetzt. Die Zahl der Gefangenen übersteigt 120 000, die Gefangene in größer als 1000.

Dem Berliner Tageblatt wird aus dem Kriegspressequartier gemeldet: Durch den Fall von Noine und den Eindruck in den Sperrfortgürtel von Frau Nord in die gesamte Stellungslinie der feindlichen Armeegruppe gefährdet worden. Noch gewahren die übrigen Sperrforts des Noinegürtels den abziehenden Kolonnen eine gewisse Rückwärtsbewegung und feindlichen Linien den Vormarsch nach dem Tagliamento. Der Vormarsch der R. und R. Truppen Längs am Noine und der R. und R.

deutschen Flakgruppe auf Daniele bedroht jedoch auch schon den Bräutkopf Pietro, der die Tagliamentoflak sperrt. Die Armees Below verfolgt von Noine aus den Feind. Cadorna willte noch vor wenigen Tagen in Noine, das gerade den Besuch des Königs von Belgien erwartete, als die schwarze Nachricht von dem Durchbruch bei Tolmein eintraf. An der Küste hemmt das Lagunengebiet das Vorwärtsschreiten der Jngsoarmee ein wenig.

Eines unserer Unterseeboote hat im Atlantischen Ozean und im Arceffanal neuerdings rund 32 000 Brantoregisteronnen feindlichen Handelsschifftraumes vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befand sich der bewaffnete englische Dampfer Madura (4484 Tonnen), dessen Ladung unter anderem aus Lokomotiven bestand, ferner vier große bewaffnete Dampfer, von denen einer aus einem Geleitzug herausgeschossen wurde.

In der zweiten Oktoberwoche versenkte ein deutsches Unterseeboot im englischen Kanal einen aus Amerika kommenden bewaffneten englischen Dampfer mit folgender Ladung: 135 75-Millimeter-Feldgeschütze, 30 12-Millimeter-Gaubigen, 50 000 Feldgranaten, 22 000 12-Zentimeter-Granaten, 150 000 Handgranaten, 20 000 Gewehre, 6 Panzerautomobile, 11 Lastkraftwagen, 1 500 000 Patronen, 140 Maschinengewehre.

## Certliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 1. November 1917.

Wie aus dem Insetat ersichtlich, hält nächsten Sonntag abends 7 Uhr der Ortsverein seine I. Sitzung im 15. Vereinsjahre ab. Was der Verein in den 15 Jahren seines Bestehens geleistet hat, dürfte den Ortswohnern hinreichend bekannt sein. Daß er in jeder Weise bei seiner Arbeit in die Zukunft blickt, zeigt auch die diesmalige Tagesordnung. Im Mittelpunkt derselben steht der Vortrag des Herrn Gärtnerleiters, Fr. Mathes über Kriegsgemeinschaften. Der Sachmann wird in dem Vortrag zu uns Vätern sprechen, über Bodenbearbeitung, Komposthaufen, Garteneinteilung, Samen- und Düngemittel usw. Darum ergeht die herzliche Bitte an alle Mitglieder des Ortsvereins, wie an alle Freunde und Interessenten des Vortrages: Besucht den Vortrag recht zahlreich. Der Ringaal ist geheizt und bietet für viele Platz. Herr Mathes ist gern bereit, in der Aussprache Auskunft zu geben. Unsere lieben Frauen sind besonders herzlich eingeladen. Sodann soll über eine Eingabe an die Kgl. Staatsregierung zwecks Weiterführung der Bahnlinie über Schmöpnitz nach Strassgräbchen geredet werden. Welche Bedeutung diese Eingabe hat, wird wohl jedem Dorseinwohner klar, wenn er nur an die Kohlenversorgung denkt. Um nun auch im Ortvereine öffentliche Angelegenheiten besprechen zu können, wurde bereits in der letzten Sitzung beantragt, das Ortsvereinsstatut zu ändern. Auch dieser Punkt steht auf der Tagesordnung. Erwähnt sei noch, daß zu jeder Sitzung nicht nur Mitglieder, sondern auch alle Dorseinwohner herzlich eingeladen sind.

Sächs. Eisenbahnfahrplan. Der ab 1. November gültige Winterfahrplan der Kgl. Sächs. Staatseisenbahn in Kurzbuchform ist erschienen und kann von jetzt an bei allen sächsischen Eisenbahnstationen, Bahnhöfen, Ausgabestellen, Gepäckhalten usw. bezogen werden. Der Preis des Heftchens beträgt 25 Pfg.

Das Geschäftsbüro von Luch ugen verlost. An der 9. tag die Beschlagnahme d. Luchmachungs vom 25. August b. s. tag

nahmen Bett-, Haus- und Tischwäsche der Wäscheverleihgeschäfte, Hotels, Gastwirtschaften und ähnlichen Gewerbe- und gemeinnützigen Betriebe dürfen Veränderungen nicht vorgenommen werden, die die einzelnen Gegenstände ihrem bestimmungsgemäßen Gebrauch entziehen. Es dürfen somit auch Tisch- und Mundtücher nicht zerschnitten und z. B. nicht zu Handtüchern oder Bettwäsche verarbeitet werden.

(R. J.) Da das 1. und 1. Oesterreichisch-ungarische Konsulat nicht in der Lage ist, der Belanuntnachung der kommandierenden Generale des 12. und 19. A-Kps. vom 28. 5. 17., wonach alle österr.-ungarische Staatsangehörigen mit Pässen zu versehen sind, bis zum 1. 11. 17. nachzukommen, wird den österr.-ungarischen Staatsangehörigen empfohlen, ehe sie zur Ausstellung der Pässe nach Dresden reisen, erst beim österr.-ungarischen Konsulat anzufragen, wann es in der Lage ist, die Pässe auszustellen.

(R. J.) Gegen den Schleichhandel bei Industriewerken! Industriewerke scheinen nicht selten für ihre Arbeiterschaft unter Verletzung der Bestimmungen über Markenzwang und Höchstpreise Lebensmittel zu erwerben, die der Verkäufer im Schleichhandel zusammengebracht hat. Bei der schweren Gefahr, die der Schleichhandel für die allgemeine Versorgung bedeutet, muß auch hier gegen ihn ohne Nachsicht eingeschritten werden, zumal da es sich gerade hier um erhebliche Mengen handelt, die der allgemeinen Versorgung entgegen werden. Auch die Arbeiterschaft, die denart beschaffte Lebensmittel erhält, mißbilligt ein solches Verfahren. Dies beweist eine Mitteilung der Arbeiterpresse, die eine Untersuchung gegen eine sächsische Firma zur sofortigen Folge hatte. Die Leiter industrieller Werke seien daher dem unrechtmäßigen Ankauf von Lebensmitteln für ihre Arbeiterschaft gewarnt. So hohe Anerkennung ihre Fürsorge für die Ernährung der Angestellten auch verdient, so muß doch Beachtung der gesetzlichen Vorschriften unbedingt gefordert werden.

(R. J.) Keine Verkürzung der Juderration. Die Anordnung, daß die neuen Judenkarten erst vom 10. November an beliefert werden dürfen, hat in der Bevölkerung vielfach den irrigen Glauben hervorgerufen, als handle es sich dabei um eine Verkürzung der Juderrationen durch Einführung von zehn „zuckerlosen Tagen“. Um die Unrichtigkeit dieser Ansicht darzutun, genügt es, auf den ersten Bundesabschnitt der neuen Judenkarte hinzuweisen, der auf die Zeit vom 1. bis 21. November lautet, also für den gleichen Zeitraum gilt wie der letzte Abschnitt der alten Judenkarte. Es handelt sich also lediglich um eine vorübergehende Verkaufssperre, die beim Uebergang in das neue Wirtschaftsjahr selber nicht zu umgehen war, da die für eine allgemeine Verteilung erforderlichen Judermengen neuer Ernte bei der starken anderweitigen Inanspruchnahme der Eisenbahnwagen noch nicht herangezogen werden konnten. Um eine Beeinträchtigung der Säuglingsernährung, bei welcher der Juder eine wichtige Rolle spielt, zu vermeiden, wird durch besondere Verordnung der Bezug von Juder für Säuglinge schon vom 1. November ab ermöglicht werden. Auch wird die Verkaufssperre im übrigen aufgehoben werden, sobald die nötigen Mengen für eine allgemeine Verteilung verfügbar sind, was möglicherweise schon vor dem 10. November der Fall sein wird. Eine wirkliche Verkürzung der Juderration tritt in keinem Fall ein.

Einschränkungen im Exportgutverkehr. Nach einer neueren Bestimmung wird der Exportgutverkehr wie folgt neu geregelt:

Das Einzelgewicht jedes Stückes darf 50 kg nicht übersteigen. Kleinere Stücke bis zu 5 kg, die mit der Post befördert werden können, werden zur Beförderung als Exportgut mit der Eisenbahn nicht mehr angenommen. Ebenso werden besonders schwer zu verladende, sehr umfangreiche oder sperrige Güter von der Beförderung als Exportgut ausgeschlossen. Die Gepäcksabfertigungen sind außerdem ermächtigt worden, bei übergroßen Andrang die Annahme von Exportgut überhaupt und zwar sofort einzustellen.

Wieder hat sich ein vollstümlicher Freund des Bürgers und Bauersmanns auf die Wanderung begeben, seine 118te: der „Lahrer Hinkende Bote“, der überall gern gelitten ist, zumal er stets mit wohlgefüllter Tasche kommt. Heitre und ernste Gabe breitet der Alte und doch immer Junge vor den vielen Tausenden seiner gewohnten Anhänger und neuen Freunde aus und auch unsern tapfern Grauen und Blauen in der Ferne ist er kein fremder Gast. Ausgezeichnete Erzähler und Menschenbeschauer haben dem „Hinkenden“ Erlaubtes und reich Erfülltes anvertraut. Er selbst, in echtbadischer Art, plaudert, weihen ihm das Herz voll ist: vom Krieg, von Juppelins treuem Lebenswerk, von schätzbaren Landsleuten wie dem Hansjakob und der Wälinger, vom „Storchen und Deutschlands Zukunft“. Die „Weltbegebenheiten“ sind bis zu neuem Stand der Dinge geführt. Verlag von Moriz Schauenburg in Lahr (Baden). Preis: „Lahrer Hinkende Bote“ 40 Pfg., gebundene Ausgabe „Großer Volkskalender des Lahrer Hinkenden Boten“ 1 Mark.

Bärwalde. Dem Gutsbesitzer August Schröder wurde nachts aus dem Stalle ein zirka 3 Zentner schweres Schwein gestohlen und auf freiem Feld abgetrieben und ausgeschlachtet.

Niederriedersdorf. Ein Unfall hat sich am Donnerstag früh auf der Eisenbahnstrecke hier ereignet. Die 70 jährige Frau verw. Ebert, auf dem Rittergut mit Kartoffelgraben beschäftigt, war bei dem zu dieser Zeit herrschenden Schneegestöber vom Wege abgekommen und auf die Bahnstrecke geraten, wo der Personenzug nach Jittau gerade heranbrauste. Die Frau wurde von diesem erfasst und beiseite geschleudert, wodurch sie schwere Verletzungen erlitt. Der Lokomotivführer hatte den Vorfall bemerkt und den Zug zum Stehen gebracht. Die Verunglückte wurde bestimmungslos in ihre Wohnung gebracht, wo sie schwer krank darniederliegt.

Auerbach. Hier ließ sich eine Kriegerfrau vom Zuge überfahren. Die Bedauernswerte, die aus Schwermut gehandelt haben dürfte, warf sich hinter dem unteren Bahnhofe vor den nach Falkenstein gehenden Zug. Der Kopf wurde vom Rumpf getrennt. Im August d. J. hatte die Frau versucht, durch Dessen des Gasfahnes in ihrer Wohnung sich und ihr halbjähriges Kindchen zu vergiften. Während das Kind der Vergiftung zum Opfer fiel, gelang es damals, die Frau am Leben zu erhalten.

Laßt nicht andere für Euch sorgen  
gibt selber was Ihr habt  
an  
Aluminium, Kupfer,  
Messing, Nickel, Zinn









# Kriegereignisse.

Oktober. In Flandern bleibt der Feuerkampf geringer als an den Vortagen. — Nordwärts von Coiffons dauert die Artilleriebeschäftigung an: Vorläufige französische Aufklärungsgruppen werden abgewiesen. — Auf der Aniel-Dag haben wir Truppen gelandet; die Operationen verlaufen plangemäß. — Vom Westufer des Scheldes werden angriffsweise Franzosen zurückgeworfen. An anderen Stellen der mazedonischen Front auflebende Feuerfähigkeit.

Oktober. An der ständlichen Landfront Feuerfähigkeit von wechselnder Stärke. — Von Bantillon bis Braze schwillt die Artilleriebeschäftigung vielfach zum Trommelfeuern an. — Neun feindliche Flieger werden abgeschossen. — Belegung der zwischen Moon und dem Festlande gelegenen Insel Schidau.

Oktober. In Flandern setzen zwischen Draabant und Boellapelle nach zum Trommelfeuern gesteigerten Artilleriekampf französische Angriffe ein. — Im mittleren Abschnitt des Chemin-des-Dames, in der Champagne und an der Maas verstärkte Kampfartigkeit. — Zwölf feindliche Flieger und ein Hubschrauber werden zum Abflug gebracht. — Auf Dag, das ganz unter ihr, werden mehr als 1200 Gefangene eingebracht und Gefänge und große Beute erbeutet.

Oktober. In Flandern wird der zwischen Draabant in unsere Abwehrzone eingedrungene Feind durch Gegenangriff zurückgeworfen. An anderen Stellen scheint der feindliche Vorstoß vollständig. Engländer und Franzosen haben blutige Verluste. — Beginn der Infanteriebeschäftigung bei Coiffons. — Auf dem Hügel der Maas wird von österreichischen Kampagnen die Höhe 328 gestürmt. — Auf den Aniel in den Rügen Meerbusen beträgt die Gesamtweite 20 130 Gefangene, über 100 Geschütze, zahlreiches Kriegsgut und drei Stützpunkten mit 365 000 Kubeln. — An einzelnen Stellen der mazedonischen Front zunehmende Gefechtsartigkeit.

Oktober. In Flandern wird der Feind am Houthouster Walde aus einem von ihm noch besetzten Geländestreifen zurückgedrängt. — Nach starker Feuerbereinigung gelangt es zwischen französischen Kräften bis zu den Oberen Allemant und Chavignon vorzudringen. Weitere Fortschritte bleiben dem Gegner verweigert, und seine Vorstöße an anderen Stellen der Front brechen unter den schwersten Verlusten völlig zusammen. — Englische Vorstöße an der mazedonischen Front werden abgewiesen. — Bei Hlisch, Tolmein und im Nordteil der Hochfläche von Valaisa werden von deutscher und österreichisch-ungarischer Infanterie die vordersten italienischen Stellungen genommen.

Oktober. In Flandern stärkerer Feuer, das sich vom Houthouster Walde bis nach Bassele an Trommelfeuern verdichtet. — Am Dije-Tümpel-Kanal aufwühlender Feuerkampf. — An der mazedonischen Front starke Artillerieartigkeit. — In mehr als 30 Kilometer Breite wird die italienische Front durchbrochen, obwohl Schnee und Regen das Vordringen im Gebirgslande erschweren. Bis jetzt sind mehr als 10 000 Gefangene, dabei Divisionen und Brigadestäbe, und reiche Gefächsbente genommen.

# Handel und Verkehr.

Die Einfuhr von Lebensmitteln aus den westlichen Gebieten durch See- und Landwege ist durch die Inflation stark zurückgegangen. — Die Einfuhr von Rohstoffen ist durch die Inflation stark zurückgegangen. — Die Einfuhr von Rohstoffen ist durch die Inflation stark zurückgegangen.

Prohischfabrikweg Elbe-Donau. Mitte November wird in Hamburg unter Teilnahme des

Deutsch-Osterreichisch-ungarischen Wirtschaftsbundes, des Österreichisch-deutschen Wirtschaftsbundes und des Ungarisch-deutschen Wirtschaftsbundes eine Konferenz stattfinden. Die Teilnehmer sind: Wirtschaftspolizisten, Vertreter von Handelskammern und anderer wirtschaftlicher Körperschaften werden amwesend sein. Im Mittelpunkt der Verhandlungen wird neben den Interessen der Wirtschaft die Herstellung eines Großschiffahrtsweges von der Elbe zur Donau stehen.

# Von Nah und fern.

Marmeladeverteilung ab 1. November. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat jetzt 500 000 Zentner Marmelade und 150 000 Ztr. Rumhönig an die Kommunalverbände zur Ver-

teilung. Vor einigen Tagen lehrte der elfjährige Sohn einer Wapenburger Kapitänsfamilie, der sich drei Jahre in russischer Gefangenschaft befunden hat, in die Heimat zurück. Er wurde mit seinem Vater, dessen Dampfer in Riga lag, am 1. August 1914 gefangen genommen und interniert. Acht Tage später wurde er gewaltsam von seinem Vater, der nach Sibirien übergeführt wurde, getrennt und in ein Gefangenlager gebracht. Die Einnahme Rigas durch

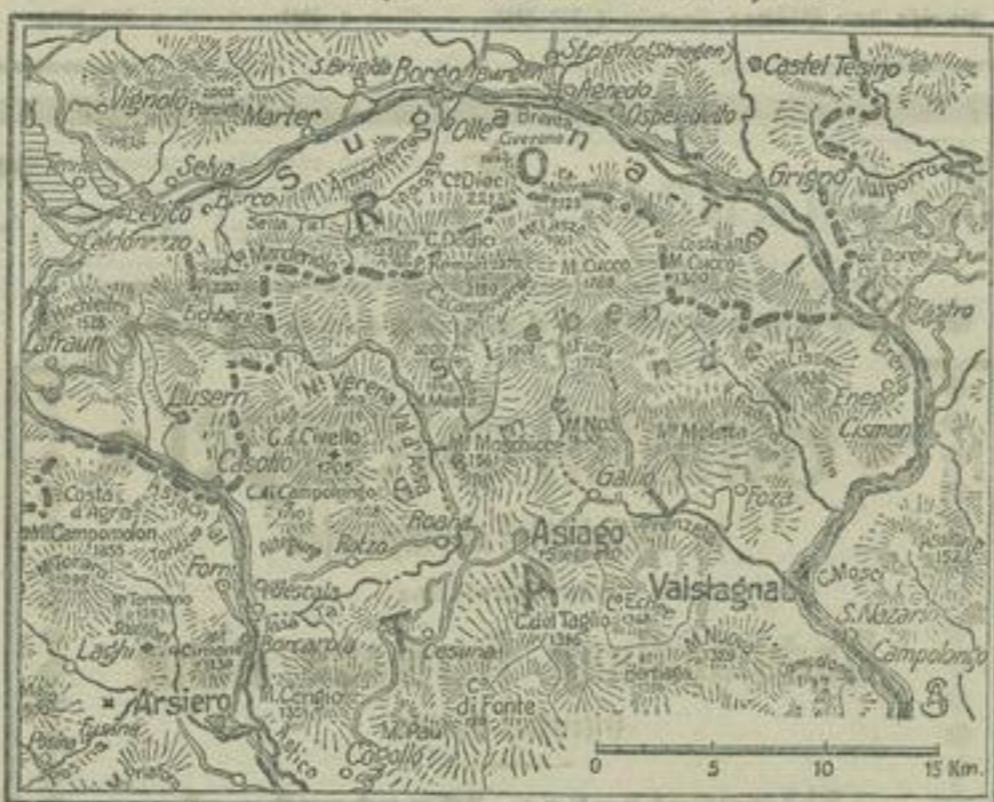
die Deutschen brachte ihm die Stunde der Befreiung. — Einschränkung des englischen Eisenbahnverkehrs. Im englischen Handelsamt wurde einer Abordnung von Handelsreisenden mitgeteilt, wenn das Publikum nicht von selbst weniger reise, so möchte die Regierung den Eisenbahnverkehr weiter einschränken, da 500 Lokomotiven zu Kriegszwecken nach Frankreich geschickt seien.

Eine zeitgemäße Erfindung. Ein Erfinder kündigt im Anzeigenteil schweizerischer Zeitungen einen patentierten Spezialapparat zur Verhütung des Verlierens der Profkarte und zur Erleichterung der Kontrolle der abgetrennten Abzweigungen an. Der Mann wird sich den Dank der Menschheit verdienen, wenn er seinen Apparat zur Verhütung des Verlierens auch für Hauschlüssel, Briefen, Geldbeutel, Handtasche usw. brauchbar gestaltet. Es ist nicht abzusehen, wieviel Äger, Jant und Unbehagen er damit allen Menschenkindern ersparen würde.

Große Brände in norwegischen Werften. Die norwegische Regierung stellte eine Statistik auf, durch die bemerkt wird, daß innerhalb einiger Wochen 21 große Brände in den Werften Norwegens ausgebrochen sind, deren Ursache man nicht kennt.

Eine internationale Universität in Kopenhagen? Die Neue Zürcher Zeitung erzählt aus Kopenhagen, daß der Minister des Unterrichts eine Kommission ernannt, die den Plan der Gründung einer internationalen Universität in der dänischen Hauptstadt ausarbeiten

# Zu den Kämpfen an der Tiroler front.



Kunnehr haben wie im Generalstabbericht auch eine „italienische Front“ zu verzeichnen. Die Ge-

sendung gebracht. Mit der Verteilung der Marmelade im Reich wird am 1. November begonnen werden. Es ist eine reine Ostmarmelade.

Amundsen gibt seine deutschen Orden zurück. Der Südpolentdecker Kapitän Roald Amundsen hat der deutschen Seemannschaft in Christiania als Protest gegen die deutschen Nordpolen (!) an norwegischen Seeleuten seine deutschen Orden zurückgegeben, die Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft, zurückgegeben. — Blinder Hah unwechel also im neutralen Norwegen auch lange Köpfe!

Stark hinderreicher Familien. Wie aus Nordhauem gemeldet wird, kündigt die dortige Sparkasse an, daß sie allen Hausbesitzern die einleitenden Kapitalien entziehen oder nur zu einem wesentlich höheren Zinssatz belassen werde, wenn sie ohne triftige Gründe hinderreicher Familien die Wohnungen kündigen oder wenn sie sich weigern sollten, solche in ihrem Hause anzunehmen oder wenn sie unberechtigte Mietssteigerungen oder Minderungen einbringen lassen. — Waldenburg i. Schl. ist in dieser Richtung vorangegangen.

Eine Händerbande erschossen. Der vor vier Monaten begangene Doppelmord an dem Kaufmann Mendelwitz und dessen Ehefrau in Stuk in Ruffisch-Polen hat jetzt erst seine Sühne gefunden. Die drei Haupttäter sind in Ragnitz, Kreis Stolpe, von der Feldgendarmarie in einem Gasthause ermittel worden. Beim Eindringen der Feldgendarmarie in den Schlafsaal der Banditen leisteten diese erbitterten Widerstand, indem sie aus Karabinern schossen und einen Gendarmen am linken Arm verletzten. In dem erbitterten

die Deutschen brachte ihm die Stunde der Befreiung.

Einschränkung des englischen Eisenbahnverkehrs. Im englischen Handelsamt wurde einer Abordnung von Handelsreisenden mitgeteilt, wenn das Publikum nicht von selbst weniger reise, so möchte die Regierung den Eisenbahnverkehr weiter einschränken, da 500 Lokomotiven zu Kriegszwecken nach Frankreich geschickt seien.

Eine zeitgemäße Erfindung. Ein Erfinder kündigt im Anzeigenteil schweizerischer Zeitungen einen patentierten Spezialapparat zur Verhütung des Verlierens der Profkarte und zur Erleichterung der Kontrolle der abgetrennten Abzweigungen an. Der Mann wird sich den Dank der Menschheit verdienen, wenn er seinen Apparat zur Verhütung des Verlierens auch für Hauschlüssel, Briefen, Geldbeutel, Handtasche usw. brauchbar gestaltet. Es ist nicht abzusehen, wieviel Äger, Jant und Unbehagen er damit allen Menschenkindern ersparen würde.

Große Brände in norwegischen Werften. Die norwegische Regierung stellte eine Statistik auf, durch die bemerkt wird, daß innerhalb einiger Wochen 21 große Brände in den Werften Norwegens ausgebrochen sind, deren Ursache man nicht kennt.

Eine internationale Universität in Kopenhagen? Die Neue Zürcher Zeitung erzählt aus Kopenhagen, daß der Minister des Unterrichts eine Kommission ernannt, die den Plan der Gründung einer internationalen Universität in der dänischen Hauptstadt ausarbeiten

soß. Man hoffe in Dänemark bestimmt, daß die Ausgestaltung der ersten internationalen Hochschule in Dänemark zu einem Weltkultur-Mittelpunkt und der Annäherung einer rassenberühmten und Annäherung der jetzt sich befeindenden Nationen beihilflich sein werde.

# Gerichtshalle.

Berlin. Das 16-jährige Kaufmännchen A. hat ihren Vater auf nächstlichen Konjunktur begleitet, die dieser mit einem Freunde in benachbarten Dörfchen unternahm. Es wurden aus Viehhäfen viele Hühner, Enten und auch Schweine gefollet. Das Mädchen war gelübt, behauptete aber, daß sie ihr Vater geradezu auf die Bahn des Verbrechens gezwungen habe, indem er sie gelockt habe, wenn sie sich weigerte, an den Diebstählen teilzunehmen. Seinen Drohungen habe sie folgen müssen, denn er habe stets gesagt: „Wenn du essen willst, mußt du auch mit leben gehen.“ Die als Zeugin vorgenommene Mutter behauptete, daß der Vater des Angeklagten, der jetzt im Gefängnis ist, ein gewalttätiger Mann sei, schon wiederholt Mütter und Gattin nach ihr und der Angeklagten gemordest habe. Der Angeklagte wurde auf Grund der abweichenden Verhältnisse weiderrückliche Minderjährigkeit zugesprochen und nur auf eine Woche Gefängnis erkannt.

Vofen. Das Kriegsgericht verhandelte gegen den Schiffer Abend aus Schwirin an der Warthe, der nachts um zwei 17-jährigen Töchtern, Noeder und Wehr, den Geliebten Ewald in Schwirin ermordet, die Leiche in die Warthe geworfen und dann im Goldhaus Solisches Keller geraubt hatte. Abend wurde zum Tode, Noeder und Wehr zu je sieben Jahren Gefängnis verurteilt.

# Volkswirtschaftliches.

Die Eier werden teurer. Die Zentralverkaufsgesellschaft sieht sich, wie sie mittels, gedrückt, den Preis für Auslandsener neuerdings erheblich zu erhöhen. Die Gründe liegen in der starken Nachfrage und dem weiter ansteigenden Währungspreis des deutschen Geldes. Während beispielsweise am 1. Juli 1917 die dänische Krone noch mit 1,90 Mark, der holländische Gulden noch mit 2,75 Mark notierte, muß die Zentralverkaufsgesellschaft jetzt 2,25 Mark bzw. 3,10 Mark bezahlen.

# Der Kleingärtner.

Entscheidung des Rosenlohs. Ob man den Rosenlohs im Spätsommer oder im Herbst entspitzen soll, das hängt von seiner Entwicklung ab. Sind die Rosen im September schon gut entwickelt, so entspitze man nicht, denn sonst brechen die Knospen auf und werden wertlos. Sind sie aber klein und zurückgeblieben, so soll man entspitzen, damit alle Kraft in die Rosen geht und sie knospenartig wachsen und dicker werden. Die ausgeschnittenen Köpfe liefern ein feines Gemüse.

Stachelbeerzucht. In diesem Jahre sind die Stachelbeerzuchtler noch immer sehr spät, im September, von den Überkopfen der Stachelbeerzucht besessen worden. Sie haben für dieses Jahr keinen Schaden mehr anrichten können, aber im nächsten Jahre droht ein starker Befall, und man wird zeitig auf dem Posten sein müssen, um ein Überhandnehmen zu verhindern. Wichtiges Umraden und Fällen des Bodens unter den Sträuchern ist zu empfehlen.

Kohlherne. Wenn die Kohlherne oder Knollenkrankheit in Gärten und Anlagen auftritt, die früher nie mit Kohl bebaut worden sind, so ist der Befall vielfach schon aus dem Saatgut eingeschleppt worden. Sommerpflanzen, die auch nur die kleinsten Knollen haben, soll man nicht auspflanzen, da sie alle die lästige Krankheit bekommen. Das Entfernen der Knollen muß nicht, die Knollen, die man im Herbst am Wintergemüse findet, sind nicht so schlimm, da sie von anderen Röhren herrühren.

Die Eichpore als Salatpflanze. Gichporenwurzeln liefern im Winter eine mehrfache Salaternte, wenn man sie im Herbst in einen ziemlich warmen Keller legt und sie leicht in eine Komposthaube einschließt. Nach 4 bis 5 Wochen kann die Ernte beginnen.

Man brachte das junge Mädchen zu Bett und schickte die geschwundenen Lebensgeister zu werden, doch Meta erwachte nur aus ihrer tiefen Ohnmacht, um in ein heiliges Verdenk über zu verfallen. Ob sie nun schuldig war oder nicht, ihr jetzt war jedes Verdrö unmöglich.

Wenden hatte sich höchst verdrießlich entsetzt, so sah er die für ihr wertvolle Entschuldigender aus unbestimmte Zeit hinausgeschoben, wenn anders Max von Haupt sich nicht zu einem Geländnisse herbeiließ.

Die Generalin war höchlich bekräftigt über die Vorgänge in ihrem Hause.

Ursprünglich wollte sie gar nicht dulden, daß die Anakte in der Villa blieb.

Aber Viktor trat mit aller Entschiedenheit ein, daß Meta, das er liebte, ein und die alte Dame mußte sich wohl oder übel fügen, wollte sie es nicht zu einem Bruch mit ihrem Wesen kommen lassen.

Als Herr von Wartenberg sich verließ, hatte, daß Meta's Pflege in den Händen einer bewährten Wärtlerin sei, reiste er nach der Heimat ab; er wollte Max sprechen, denn noch immer zweifelte er daran, daß der junge Mann so viel gekümmert sein könne, um diejenigen zu verachten, bei denen seine Schwester ein Heim gefunden. Es gelang ihm ohne Schwierigkeit, eine Unterredung mit Meta's Bruder zu erhalten, aber diese verlief gänzlich resultatlos.

Max beteuerte seine Unschuld an dem Raube, aber er wollte um seinen Preis zusehen, welcher er den schwarzen Diamanten hatte.

„Ich kann nicht, Viktor,“ sagte er finster, „wenn es zehnmal mein Verderben wäre.“

„Und deine arme Schwester,“ rief dieser heilig, „sie ist der Missetät angeklagt. Das soll aus ihr werden, wenn du nicht die Wahrheit erndest!“

Max von Haupt fuhr auf.

„Was ist das möglich?“ rief er bekräftigt.

In kurzen Worten teilte ihm Viktor alles mit. Der junge Mann hob die laut auf und barg sein Antlitz in beide Hände.

„Meta ist gut und engelrein,“ sagte er nach einer langen Pause, „wenn auch die Umstände gegen sie sprechen. Damals in der verhängnisvollen Nacht, da der Raub geschah, hatte ich mit ihr eine Zusammenkunft in dem Burke.“

Sie gab mir alle ihre Geisprache, da ich ihr sagte, daß ich Europa zu verlassen gedente. Sie brachte mir das Geld in einem Stiefel, den ich eingewickelt; ich erinnere mich deutlich daran und ja, so ist es, ich wüßte dann in das selbe Papier den schwarzen Diamanten ein. Du siehst nun, daß Meta's Unschuld klar erwiesen ist.“

„Aber die deine, Max, die deine,“ rief Viktor verzweiflungsvoll, „kein Mensch wird dieser Angabe Glauben schenken, wenn du nicht offen alles sagst. Und solange du nicht von jedem Verdachte frei darstellst, wird auch Meta beschuldigt bleiben. O, Max, kannst du solch' schweres Unrecht auf dein Gewissen laden?“

Der Gelogene schüttelte finster den Kopf.

„Loh mich allein, Viktor,“ murmelte er, „für Meta wird sich ein Ausweg finden, an mir liegt nichts mehr, ich habe mit dem Leben abgeschlossen.“

In tröstlicher Stimmung enifernte sich Viktor

von Wartenberg; er legte sich direkt zu dem Polizeibeamten, welcher die Untersuchung leitete. Dieser empfing ihn mit einem gewissen Triumph in Alens und Wlad, welcher jedoch dem trübe gestimmten jungen Manne entging.

Viktor berichtete von seiner Unterredung mit Max von Haupt; er sagte noch hinzu, daß der Angeklagte ihm selbst nicht den Eindruck des Schuldigen gemacht habe — aber sein hartnäckiges Schweigen — was sollte daraus werden, wenn er das selbe bewahrte.

Der Beamte rieb sich lächelnd die Hände. Er besaß weit mehr Scharfblick als Herr Wanden und hätte sich, ein Urteil abzugeben, ehe er alle Umstände sorgfältig geprüft hätte.

Auch aber Max von Haupt und dessen Schuld hatte er sich sehr reserviert ausgesprochen; so lange er nicht vollständige Beweise in der Hand hielt, sollte er kein abschließendes Urteil, und er hatte so manche Fälle in dem Gewebe gefunden, daß sein Kollege in der Provinz für ein rechtzeitiges geschlossenes Neg hielt.

„Ich habe von allem Anfang Ihre Ansicht geteilt, Herr von Wartenberg,“ sprach er, „ein Dieb ist Max von Haupt sicherlich nicht. Nur in schlechte Gesellschaft geraten, die ihn zu allerlei Torheiten getrieben hat. Ist es Ihnen nicht eingeleuchtet, daß hinter dieser Sache eine Frau stecken könnte?“

Viktor fuhr auf.

„Sie meinen, Max will nicht reden, um andere nicht zu kompromittieren?“

Der Beamte nickte.

„So ist es,“ sagte er, „ich habe mich angelegentlich um den Umgang des jungen Herrn

bekümmert. Er ist bei einer Dame und eingegangen, deren Vater hier eine heimliche Spielhölle hält. Ein schlauer Patron, dieser Herr, der die Schönheit seiner zwei Töchter auf beste Ausnutzung versteht. Doch diesmal soll ihm das Handwerk gründlich gelegt werden.“

„Sie haben neue Entdeckungen gemacht?“ rief Viktor lebhaft.

„Ja, vor einer Stunde sind mir wichtige Mitteilungen zugekommen; ich kann heute noch nicht reden, morgen sollen Sie mehr erfahren.“

Viktor brachte die Stunden bis zu dem nächsten Tage in leicht begreiflicher Anregung zu. Wenn Max als unschuldig erkannt würde, dann fiel jeder Verdacht gegen Meta in eitlem Nichts zusammen.

Das arme Mädchen! Wie sehr mußte sie die ganze Zeit gekümmert haben.

Jetzt erst hatte Viktor deutlich gesehen, wie wenig ihr das Haus seiner Mutter eine Heimat gewesen und er hatte sie dort in so hohem Maße geschützt. Aber er wollte gut machen, was sie alle an der Heimatslosen verbrochen hatten; an seinem Herzen sollte sie fortan ein neues, schöneres Heim finden!

Als Viktor am nächsten Tage zu dem Polizeibeamten kam, empfing ihn dieser mit einem freundlichen Lächeln.

„Max von Haupt wird in wenigen Stunden frei sein,“ sagte er, „die Dinge haben sich sehr zu seinen Gunsten gewendet.“

Ein Freudenstrahl überflog das Antlitz des jungen Mannes; er dachte an Meta, wie glücklich sie über ihres Bruders Unschuld sein würde.

(Schluß folgt.)





## Ortsverein Ottendorf.

Sonntag, den 4. November, abends 7 Uhr im geheizten Saale des Gasthofes zum goldenen Ring in Moritzdorf

### Versammlung.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Mitteilungen.
3. Statutenänderung.
4. Vortrag des Herrn Gärtnereibesizers Fr. Matthes: Ueber Kriegsgemüsebau.
5. Bericht über die Eingabe, die Weiterführung der Bahnlinie von Schwepzig nach Straßgräbchen bez. Wiednitz.
6. Verschiedenes.

Zu dieser Versammlung sind nicht nur die Mitglieder des Vereins, sondern auch alle anderen Ortsbewohner herzlich eingeladen. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Echten

## Weinessig

gibt einen beschränkten Posten

morgen Freitag

ab Liter 95 Pfg. Abgabe an Jedermann.

Volksküche im Hirsch.

Aufdrucke auf Trauer-Schleifen

### Trauerbriefe

und Trauerkarten nebst Beileidwörtern innerhalb 2 Stunden

Buchdruckerei Hermann Rühle Ottendorf-Okrilla

## Pflaumen

Hochstämmige Pflaumenbäume, große blaue Hauspflaumen und zeitige Sorten empfiehlt

Grafe's Baumschulen, Lausa.

## Haarzöpfe

empfehlen von 4 Mark an in jeder Preislage Prima Haarnetze in jeder Farbe.

A. Rose

Barbier und Friseur.

## Plakate

für jede Gelegenheit

fertigt schnell u. preiswert an

Buchdruckerei H. Rühle Ottendorf-Okrilla

# Lutherfestspiele

in Radeberg, Schützenhaus.

Aufführungen:

Sonnabend, 3. November, abends 7 Uhr Schüler-Vorstellung Eintrittspreis 30 Pfg.

Sonntag, 4. Novbr., Mittwoch, 7. Novbr., Donnerstag, 8. Novbr., Montag, 12. Novbr.

Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Preise der Plätze: Sperrsitze 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pfg.

Telefonische Bestellungen unter Nr. 883 Amt Radeberg.

## Rechnungen

mit und ohne Firmeneindruck empfiehlt

Buchdruckerei H. Rühle

## Gummi-Stempel

zu Original-Fabrikpreisen

liefert schnellstens

Buchhandlung Hermann Rühle

Ottendorf-Okrilla.

Illustriertes Musterbuch

über

Kautschuk- und Metallstempel, Auszeichnungskassetten, Zahlensätze, Schablonen, Petschafte Signierschriften, Schilder usw.

steht Interessenten zur gef. Einsicht zur Verfügung.

## Der Guckkasten

ist das schönste farbige Witzblatt für die Familie

Vierteljährlich, 13 Nummern nur Mk.3, bei direkter Zusendung wöchentlich vom Verlag Mk.3,25 durch ein Postamt Mk.3,12. Man abonniert jederzeit bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Verlangen Sie eine Gratis-Probeprobe vom Verlag München-Perusastr. 5

## Drucksachen jed. Art

liefert schnell, sauber und billig, in ein- und mehrfarbiger Ausführung die Buchdruckerei von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla

## Frauen-Verein

Ottendorf-Okrilla

Montag den 5. November beginnt die

### Schulcourse

im Gasthaus zum schwarzen Hahn. Jedermann kann daran teilnehmen. Anmeldungen erbeten bei

Baronin v. Künsberg.

### Verloren

wurde am Sonnabend Abend vom Radeberg zum bis nach Moritzdorf eine Geldtasche mit Inhalt

nebst Eisenkarte der Fa. August Balthar und Söhne. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle dieses Blattes abzugeben.

Vom Dienstag zum Mittwoch ist ein großer junger Hund abhanden gekommen.

Gute Belohnung demjenigen, der uns über den Verbleib desselben Mitteilung zukommen lässt.

Ottendorf Nr. 88.

Schlacht- und Handelspferde kauft jederzeit

Max Wels, Ross-Schlächterei Gomitz-Lausa.

Fernsprecher Bernsdorf Nr. 1. Bei Unglücksfällen steht Transportwagen zur Verfügung.

Wohrere

## Frauen

zur Anbahnung auf 14 Tage bis 3 Wochen gesucht.

Gebr. Bley Gunnersdorf.

Gebe hiermit bekannt, daß meine Bettfedern-Reinigungsanstalt wieder in Betrieb gesetzt worden ist. Jeden Freitag reinigen. Bitte um Bestellungen im voraus.

Hermann Hauffe Bettfedern-Reinigungsanstalt Königsbrück, Diverse Gasse.

## Verpackungs-Kartons

zum Verpacken der Liebesgaben und zum Versand von Flüssigkeiten aller Art empfiehlt

Herm. Rühle, Buchhandlung.

## Stachel- und Johannisbeer-

Sträucher in nur großfrüchtigen Sorten empfiehlt

Grafe's Baumschulen Lausa.

## Gebliche Haarzöpfe

werden gewissenhaft nachgefärbt.

A. Rose.



## Zwei Kaiser

ZIGARETTEN

SONNE

